

**Unsere Resultate. Und mehr.**  
Jahresrechnung 2010  
1. Januar bis 31. Dezember

**bank** zweiplus+

**bank** zweiplus+

## Bilanz per 31. Dezember

in 1 000 CHF

	Anhang	2010	2009
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel		10 237	11 138
Forderungen gegenüber Banken	1	637 167	625 276
Forderungen gegenüber Kunden	2	34 121	45 964
Hypothekarforderungen	2	42 878	26 349
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3	1 523	3 199
Sachanlagen	4	8 345	9 504
Rechnungsabgrenzungen		12 527	12 994
Sonstige Aktiven	5	2 238	14 630
<b>Total Aktiven</b>		<b>749 036</b>	<b>749 054</b>
Total nachrangige Forderungen		0	0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		53 894	27 065
<b>Passiven</b>			
Verpflichtungen gegenüber Banken		64 918	21 270
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		459 602	457 191
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		157 822	188 166
Rechnungsabgrenzungen		12 431	18 822
Sonstige Passiven	5	11 033	14 216
Wertberichtigungen und Rückstellungen	8	100	985
Aktienkapital	9	35 000	35 000
Allgemeine gesetzliche Reserven		1 200	300
Andere Reserven		5 300	5 300
Gewinnvortrag		54	70
Jahresgewinn		1 576	7 734
<b>Total Passiven</b>		<b>749 036</b>	<b>749 054</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		69 220	26 320

## Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember

in 1 000 CHF

	Anhang	2010	2009
Eventualverpflichtungen	2/15	291	392
Unwiderrufliche Zusagen	2/16	5 150	7 156
Derivative Finanzinstrumente	17		
- Positive Wiederbeschaffungswerte		291	8
- Negative Wiederbeschaffungswerte		283	8
- Kontraktvolumen		5 839	5 410
Treuhandgeschäfte	18	71 636	104 570

# Erfolgsrechnung

in 1 000 CHF

## Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	Anhang	2010	2009
		01.01.-31.12.	01.01.-31.12.
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>			
Zins- und Diskontertrag		10 724	12 124
Zinsaufwand		7 339	8 886
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>3 385</b>	<b>3 238</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>			
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		11	15
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		40 069	41 190
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		7 100	8 620
Kommissionsaufwand		281	100
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>46 899</b>	<b>49 725</b>
<b>Erfolg Handelsgeschäft</b>	20	<b>11 145</b>	<b>10 956</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>			
Liegenschaftenerfolg		40	39
Anderer ordentlicher Ertrag		180	191
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>220</b>	<b>230</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>			
Personalaufwand	21	22 630	22 269
Sachaufwand	22	26 385	28 937
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>		<b>49 015</b>	<b>51 206</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>12 634</b>	<b>12 943</b>

## Jahresgewinn

<b>Bruttogewinn</b>		<b>12 634</b>	<b>12 943</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	4	1 651	1 599
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		9 039	1 683
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>1 944</b>	<b>9 661</b>
Ausserordentlicher Ertrag		131	624
Ausserordentlicher Aufwand		0	311
Steuern	23	499	2 240
<b>Jahresgewinn</b>		<b>1 576</b>	<b>7 734</b>

# Gewinnverwendung

in 1.000 CHF

	2010	2009
Jahresgewinn	1 576	7 734
Gewinnvortrag	54	70
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1 630</b>	<b>7 804</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-80	-900
- Ausschüttung auf dem Gesellschaftskapital		-6 850
<b>Gewinnvortrag auf neue Rechnung</b>	<b>1 550</b>	<b>54</b>

# Mittelflussrechnung

in 1 000 CHF

	2010		2009	
	01.01.-31.12.		01.01.-31.12.	
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>				
Jahresergebnis	1 576		7 734	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 651		1 599	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 806		357	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	467		5 054	
Passive Rechnungsabgrenzungen		6 391	5 472	
Dividende Vorjahr		6 850		
<b>Saldo</b>	<b>11 500</b>	<b>13 241</b>	<b>20 216</b>	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>				
Einbauten Mietliegenschaften		41		284
Übrige Sachanlagen		134		173
Software		317		108
<b>Saldo</b>		<b>492</b>		<b>565</b>
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>				
<b>Mittel- und langfristiges Geschäft (&gt; 1 Jahr)</b>	<b>5 469</b>	<b>30 279</b>	<b>12 062</b>	<b>19 090</b>
- Verpflichtungen gegenüber Kunden		16 235		10 085
- Forderungen gegenüber Kunden	5 469		12 062	
- Hypothekarforderungen		14 034		9 005
- Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		10		
<b>Kurzfristiges Geschäft (&lt; 1 Jahr)</b>	<b>57 726</b>	<b>31 584</b>	<b>45 026</b>	<b>67 065</b>
- Verpflichtungen gegenüber Banken	43 648			3 140
- Verpflichtungen gegenüber Kunden		11 698	20 747	
- Forderungen gegenüber Banken		11 891		49 012
- Forderungen gegenüber Kunden		2 317	14 943	
- Hypothekarforderungen		2 495	8 051	
- Sonstige Aktiven	12 392			13 081
- Sonstige Passiven		3 183	1 285	
- Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 686			1 832
<b>Liquidität</b>	<b>901</b>		<b>9 416</b>	
- Flüssige Mittel	901		9 416	
<b>Saldo</b>	<b>75 596</b>	<b>75 596</b>	<b>86 720</b>	<b>86 720</b>

# Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit und Angabe des Personalbestandes

## Allgemeines

Die bank zweiplus mit Sitz in Zürich positioniert sich als führende unabhängige Produkt- und Abwicklungsplattform für qualifizierte Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Lebensversicherungen sowie für Direktkunden im Segment der mittleren und kleineren Vermögen. Ihr Angebot umfasst massgeschneiderte Finanzlösungen frei von Interessenbindungen und unabhängig von einer bestimmten Anlagesumme. Die Bank Sarasin ist Mehrheitsaktionärin und hält an der bank zweiplus einen Anteil von 57,5 Prozent. Der Personalbestand beträgt zeitbereinigt per Ende 2010 143,2 Mitarbeiter (Vorjahr: 135,3 Mitarbeiter). Viele Abwicklungsprozesse der bank zweiplus sind an die Mehrheitsaktionärin Bank Sarasin & Cie AG, Basel, ausgelagert.

Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund 76 Prozent am ordentlichen Erfolg ist das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Das Handelsgeschäft steuert rund 18 Prozent und das Zinsengeschäft rund 6 Prozent zum ordentlichen Erfolg bei. Die Haupttätigkeiten der einzelnen Geschäftssparten können wie folgt charakterisiert werden:

## Kreditgeschäft

Die bank zweiplus betreibt derzeit das Kreditgeschäft als Ergänzung zum Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen entweder gegen kurante Wertpapierdeckungen oder auf hypothekarischer Basis. Im Geschäft mit Finanzdienstleistern ist ein Teil der noch nicht beglichenen, vertraglich vereinbarten Einrichtegebühren ohne kurante Deckung. Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie rein gewerbliche Firmenkredite gehören nicht zum Kerngeschäft.

## Handel

Die bank zweiplus hat den Wertschriften- und Devisenhandel praktisch ausschliesslich auf das Kundengeschäft ausgerichtet. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung.

## Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die Haupttätigkeit der bank zweiplus. Die bank zweiplus zeichnet sich als Bank für Anlegerinnen und Anleger mit kleinerem und mittlerem Vermögen aus und bietet sowohl ihren eigenen Kundinnen und Kunden als auch jenen von qualifizierten Finanzdienstleistern massgeschneiderte Finanzlösungen an.

## Risikomanagement

Die schriftlich festgelegte Risikopolitik der bank zweiplus wird jährlich überprüft und vom Verwaltungsrat verabschiedet. Die Risikopolitik bildet die Grundlage für das Risikomanagement der bank zweiplus. Für sämtliche relevanten Risikoarten werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht werden. Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

## Ausfall- und Länderrisiken

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Verlustpotenzial der Bank infolge der Zahlungsunfähigkeit einer Gegenpartei. Kredite an Kunden werden vorzugsweise im Rahmen des Wertpapiergeschäftes und der Vermögensverwaltung vergeben. Die Deckung erfolgt entweder gegen kurante Wertpapierdeckungen oder auf hypothekarischer Basis. Das Interbanken-, Handels- und Derivatgeschäft der bank zweiplus wird mit erstklassigen Adressen, insbesondere mit den Aktionärsbanken sowie der Rabobank Gruppe abgewickelt.

## Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich aufgrund von Veränderungen von Marktvariablen (Aktienkurse, Zinssätze und Wechselkurse) Verluste für die Bank ergeben. Die Bank betreibt keinen Eigenhandel. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral überwacht und gesteuert. Die bank zweiplus strebt dabei eine kongruente Fälligkeitsstruktur des Aktiv- und Passivgeschäfts an. Darüber hinaus hält die bank zweiplus lediglich bescheidene Devisenpositionen, um den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden.

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen nicht zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist. Die Liquiditätsrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in der Folge von externen Ereignissen eintreten. Die Definition umfasst sämtliche rechtlichen Risiken, inklusive Bussen durch Aufsichtsbehörden und Vergleiche. Die grundlegenden Prozesse zur Überwachung der operationellen Risiken basieren auf Weisungen, der spezifischen Ausbildung der Mitarbeiter und der stufengerechten Berichterstattung.

### **Compliance und rechtliche Risiken**

Die bank zweiplus verfügt über einen eigenen Rechtsdienst. Dieser stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank im Einklang mit den massgebenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Der Rechtsdienst sorgt dafür, dass die Reglemente und Weisungen der bank zweiplus an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

### **Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)**

Die bank zweiplus hat einen Grossteil der Abwicklungsprozesse des Middle- und Back-Office an die Bank Sarasin & Cie AG, Basel, ausgelagert. Dies betrifft insbesondere die IT-Infrastruktur mit der Kernbankenapplikation Avaloq, die Wertschriftenverwaltung, den Zahlungsverkehr, das Finanz- und Rechnungswesen sowie das Risikomanagement. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht in schriftlichen Vereinbarungen (Service Level Agreements) detailliert geregelt. Da sämtliche Mitarbeiter des Dienstleisters ebenfalls dem schweizerischen Bankgeheimnis unterstellt sind, bleibt die Vertraulichkeit der Daten gewahrt.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank Zwiplus AG richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes, den statutarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken). Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Mittelflussrechnung und dem Anhang. Bei der Erstellung der Jahresrechnung gilt das Prinzip der «substance over form», wonach der wirtschaftlichen vor der juristischen Betrachtungsweise der Vorrang einzuräumen ist.

## Erfassung und Bilanzierung von Geschäftsvorfällen

Die Geschäftsvorfälle werden nach dem Abschlussstagesprinzip erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

## Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Alle Bilanzpositionen in fremden Währungen werden zum Tageskurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsgewinne oder -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. Für die Fremdwährungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2010	31.12.2009
Euro (EUR)	1.2505	1.4832
US Dollar (USD)	0.9321	1.0338

## Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

## Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Erfolg auf Geldmarktpapieren sowie der Saldo aus Emissionskosten, Agios und Disagios auf eigenen Anleihen wird in der entsprechenden Bilanzposition über die Laufzeit abgegrenzt.

## Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet. Gefährdete und überfällige Forderungen, inklusive offene Ausserbilanzgeschäfte (wie feste Zusagen, Garantien, derivative Finanzinstrumente) werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden spätestens dann als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Kommissionen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ganz oder teilweise noch ausstehend sind. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt sondern direkt den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen zweifelhaft ist und eine Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der gefährdeten Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des erwarteten Nettoerlöses aus der Verwertung der Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag erfahrungsgemäss vorhandenen bzw. erwarteten latenten Risiken, welche nicht einzeln zuordnungsbar sind, gebildet.

Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, sofern die ausstehenden Kapital-, Kommissions- und Zinsbeträge wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und Bonitätskriterien wieder erfüllt werden.

## Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Wertschriften und Edelmetalle im Handelsbestand werden grundsätzlich zum «Fair Value» bewertet und bilanziert. Als «Fair Value» wird in der Regel der an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelte oder gestellte Kurs am Bilanzstichtag eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein verlässlicher «Fair Value»

verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung nach dem Niederstwertprinzip.

Die sich aus der Bewertung ergebenden Kursgewinne und -verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

### Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

**+ Ohne Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über das Konto anderer ordentlicher Aufwand resp. anderer ordentlicher Ertrag. Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

**+ Mit Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode) vorgenommen. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden ebenfalls zum Niederstwertprinzip bewertet, wobei der Wert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt wird.

Die Bank zweipus hält per 31. Dezember 2010 keine Finanzanlagen.

### Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungsprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die definierten Aktivierungsgrenzen übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn

dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Geringfügige Anschaffungen sowie nicht wertvermehrende Renovations- und Unterhaltskosten werden demgegenüber direkt im Sachaufwand erfasst.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage. An jedem Bilanzstichtag wird die Werthaltigkeit der Sachanlagen überprüft. Ergibt sich aus dieser Prüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung von Sachanlagen, wird deren Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die geschätzten Nutzungsdauern für einzelne Sachanlagekategorien sind wie folgt:

	Laufzeit des Mietvertrags bzw. maximal
Fixe Einbauten in gemietete Liegenschaften	10 Jahre
Möbiliar	5 Jahre
Sonstige Sachanlagen	5 Jahre
Informatik- und Kommunikationsanlagen (Hardware)	3 Jahre

Realisierte Gewinne oder Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den ausserordentlichen Ertrag oder Aufwand verbucht.

### Immaterielle Werte

#### Goodwill

Falls bei einer Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird in der Regel linear über 5 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des Goodwill wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Übrige immaterielle Werte (Software, Lizenzen, erworbene Kundenlisten)

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, sofern sie der Bank über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden zu den Anschaffungskosten bilanziert und über folgende Nutzungsdauern linear abgeschrieben:

Software	3 Jahre
Lizenzen und Marken	5 Jahre
Erworbene Kundenlisten	5 Jahre

Es wird jährlich geprüft, ob bei den übrigen immateriellen Werten Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ergibt die Prüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung von übrigen immateriellen Werten, wird deren Restbuchwert abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

## Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeiter der bank zweiplus sind der Vorsorgeeinrichtung «Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG» angeschlossen. Die bank zweiplus trägt die anteiligen Kosten der beruflichen Vorsorge gemäss dem Vorsorgeglement. Organisation, Finanzierung und Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgeglement. Die bank zweiplus erfasst die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

In Übereinstimmung mit FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken verzichtet die bank zweiplus auf die Aktivierung eines allfälligen wirtschaftlichen Nutzens aus Vorsorgeeinrichtungen. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird hingegen berücksichtigt, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

## Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam über den ausserordentlichen Ertrag aufgelöst.

## Steuern (Gewinn- und Kapitalsteuern)

Die jährlichen Gewinnsteuern werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn und dem Kapital per Bilanzstichtag geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Sofern die Summe der geleisteten Vorauszahlungen den Betrag der geschuldeten Steuern übersteigt, wird dieser Überschuss unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

## Eventualverbindlichkeiten, unwiderrufliche Zusagen und Einzahlungsverpflichtungen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten in der Ausserbilanz. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

## Derivative Finanzinstrumente

### Handelsgeschäfte

Positive oder negative Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden zum «Fair Value» bewertet und unter den sonstigen Aktiven respektive unter den sonstigen Passiven bilanziert. Der «Fair Value» basiert auf Marktkursen. Wo keine Marktkurse vorliegen, wird der «Fair Value» mittels «Discounted Cashflow»- oder Optionspreis-Modellen ermittelt. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden grundsätzlich nicht verrechnet. Kommissionsweise für Kunden gekaufte börsengehandelte Optionen («traded options») und Warrants werden weder bilanziert noch im Anhang ausgewiesen. Der realisierte und unrealisierte Erfolg aus Handelsgeschäften wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

### Absicherungsgeschäfte

Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus solchen Geschäften werden im Ausgleichskonto bilanziert. Realisierte

Erfolge aus der vorzeitigen Schliessung von Absicherungsgeschäften werden über die Laufzeit des abgesicherten Grundgeschäfts abgegrenzt. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

**Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**  
Keine.

# Informationen zur Bilanz

in 1 000 CHF

## Anhang 1 - Forderungen gegenüber Banken

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht	617 167	625 276
- davon gegenüber Rabobank Gruppe <sup>1</sup>	587 686	602 678
Forderungen gegenüber Banken auf Zeit	20 000	0
<b>Total Forderungen gegenüber Banken</b>	<b>637 167</b>	<b>625 276</b>

<sup>1</sup> Diese Forderungen sind vollständig kollateral besichert.

## Anhang 2 - Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden <sup>1</sup>	4 472	20 793	8 856	34 121
Hypothekarforderungen	42 878	0	0	42 878
- Wohnliegenschaften	42 188	0	0	42 188
- Büro- und Geschäftshäuser	690	0	0	690
<b>Total Ausleihungen 31.12.2010</b>	<b>47 350</b>	<b>20 793</b>	<b>8 856</b>	<b>76 999</b>
<b>Total Ausleihungen 31.12.2009</b>	<b>27 701</b>	<b>28 677</b>	<b>15 935</b>	<b>72 313</b>

<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	0	291	0	291
Unwiderrufliche Zusagen	0	5 150	0	5 150
<b>Total Ausserbilanz per 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>5 441</b>	<b>0</b>	<b>5 441</b>
<b>Total Ausserbilanz per 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>7 548</b>	<b>0</b>	<b>7 548</b>

	Bruttoschuld-betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld-betrag	Einzelwert-berichtigung
<b>Total gefährdete Forderungen per 31.12.2010</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>24</b>
<b>Total gefährdete Forderungen per 31.12.2009</b>	<b>573</b>	<b>0</b>	<b>573</b>	<b>573</b>

<sup>1</sup> Basierend auf dem in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der bank zweiplus ag stipulierten Allgemeinen Pfand- und Verrechnungsrecht werden verfügbare Guthaben als Deckung für entsprechende Engagements von Kunden angerechnet.

## Anhang 3 - Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	31.12.2010	31.12.2009
<b>Beteiligungstitel und Fondsanteile</b>		
- Börsenkotiert	45	44
- Nicht börsenkotiert	0	89
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>133</b>
Edelmetalle	1 478	3 066
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>	<b>1 523</b>	<b>3 199</b>
- Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

## Anhang 4 - Anlagespiegel

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	2010			Buchwert 31.12.2010
			Buchwert 01.01.2010	Investitionen	Abschreibungen	
<b>Sachanlagen</b>						
Einbauten Mietliegenschaften	6 489	-959	5 530	41	-653	4 917
Übrige Sachanlagen	2 401	-421	1 980	134	-336	1 778
Software	836	-245	591	317	-262	646
Übrige immaterielle Werte	2 005	-602	1 403		-401	1 002
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>11 731</b>	<b>-2 227</b>	<b>9 504</b>	<b>492</b>	<b>-1 651</b>	<b>8 345</b>

	2010	2009
<b>Brandversicherungswerte</b>		
Die Einbauten in den Mietliegenschaften und die übrigen Sachanlagen sind im Rahmen einer Kollektivversicherung der Bank Sarasin & Cie AG mitversichert und werden im Geschäftsbericht der Sarasin Gruppe ausgewiesen.		
<b>Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing</b>		
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	451	518

## Anhang 5 - Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	31.12.2010		31.12.2009	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	8	283	0	8
Ausgleichskonto	283		8	
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen	13	2 236	13	3 485
Einbehaltene Provisionen für Finanzdienstleister		2 435		3 649
Provisionsrückforderungen Finanzdienstleister	1 761		13 713	
Abrechnungskonto Finanzdienstleister		5 961		6 254
Übrige Posten	173	118	896	820
<b>Total sonstige Aktiven und Passiven</b>	<b>2 238</b>	<b>11 033</b>	<b>14 630</b>	<b>14 216</b>

## Anhang 6 - Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkredite

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	587 686	602 678
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	5 933
Forderungen aus Organkrediten	2 978	4 478

Bei den Forderungen aus Organkrediten handelt es sich um Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung. Es gelangen identische Prozesse bezüglich Abwicklung und Überwachung wie bei den übrigen Krediten zur Anwendung. Die Sicherheiten werden banküblich belehnt. Bei den Zinssätzen kommen Mitarbeiterkonditionen zur Anwendung.

Transaktionen mit nahestehenden Personen resultieren aus Transaktionen zwischen der Bank zweiplus und ihren Aktionärsbanken sowie der Rabobank oder -gruppe in den Bereichen der Wertschriftenabwicklung, des Kreditgeschäftes und der ausgelagerten Dienstleistungen (Outsourcing). Die Geschäfte werden zu Konditionen getätigt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

## Informationen zur Bilanz

in 1 000 CHF

### Anhang 7 - Angaben zu den eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Über-/Unter- deckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Erfolgswirksame Veränderung	Passive Abgrenzung	Vorsorge- aufwand
<b>Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung</b>					
Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Teilplan bank zweiplus ag	0	0	0	199	1 843
<b>Total Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung per 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>199</b>	<b>1 843</b>
<b>Total Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung per 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>348</b>	<b>2 097</b>

Für alle Mitarbeiter der bank zweiplus ag, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, besteht eine Vorsorgeeinrichtung nach dem Beitragsprimat, welche in die Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, eingegliedert ist. Die Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, erstellt ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss

GAAP FER 26. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgte auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss ungeprüftem Jahresabschluss vom 31.12.2010. Die nach diesen Grundsätzen erstellte Jahresrechnung weist einen Deckungsgrad von 103,24 Prozent auf.

### Anhang 8 - Wertberichtigungen und Rückstellungen

	2010						Stand 31.12.2010
	Stand 01.01.2010	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Um- buchung)	Wiederein- gänge, gefährdete Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrech- nung	
<b>Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken</b>							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiken und Länderrisiken) <sup>1</sup>	1 508	-20		596	7 311	-131	9 264
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	50	-50					0
Übrige Rückstellungen <sup>2</sup>					100		100
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>1 558</b>	<b>-70</b>	<b>0</b>	<b>596</b>	<b>7 411</b>	<b>-131</b>	<b>9 364</b>
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	573						9 264
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>985</b>						<b>100</b>

<sup>1</sup> Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken auf Forderungen gegenüber Finanzdienstleistern, die je nach Ausfallwahrscheinlichkeit zu 15 %, 50 % oder 100 % wertberichtigt werden.

<sup>2</sup> Die übrigen Rückstellungen bestehen aus Prozessrückstellungen.

## Anhang 9 - Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte

	31.12.2010			31.12.2009		
	Nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Aktienkapital	35 000	3 500 000	35 000	35 000	3 500 000	35 000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>35 000</b>	<b>3 500 000</b>	<b>35 000</b>	<b>35 000</b>	<b>3 500 000</b>	<b>35 000</b>

	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
<b>Bedeutende Kapitaleigner mit Stimmrecht</b>				
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	20 125	57.50	20 125	57.50
Falcon Private Bank Ltd., Zürich	14 875	42.50	14 875	42.50

## Anhang 10 - Nachweis des Eigenkapitals

Einbezahltes Aktienkapital	35 000
Bilanzgewinn	6 554
<b>Total Eigenkapital am 01.01.2010</b>	<b>41 554</b>
Jahresgewinn 2010	1 576
<b>Total Eigenkapital am 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>43 130</b>
davon	
Einbezahltes Aktienkapital	35 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	1 200
Andere Reserven	5 300
Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
Bilanzgewinn	1 630

Im Zusammenhang mit der Offenlegung der Eigenmittelanforderungen wird im Einklang mit FINMA-RS 08/22 Rz3 auf die Angaben im Konzernabschluss der Bank Sarasin & Cie AG verwiesen.

## Informationen zur Bilanz

in 1 000 CHF

### Anhang 11 - Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig von 3 bis 12 Monaten	Fällig von 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total 31.12.2010
<b>Umlaufvermögen</b>							
Flüssige Mittel	10 237	0	0	0	0	0	10 237
Forderungen gegenüber Banken	617 167	0	20 000	0	0	0	637 167
Forderungen gegenüber Kunden	12 237	0	9 552	6 053	6 280	0	34 121
Hypothekarforderungen	2 131	0	6 138	4 050	13 845	16 714	42 878
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 523	0	0	0	0	0	1 523
<b>Total Umlaufvermögen per 31.12.2010</b>	<b>643 295</b>	<b>0</b>	<b>35 690</b>	<b>10 103</b>	<b>20 125</b>	<b>16 714</b>	<b>725 926</b>
<b>Total Umlaufvermögen per 31.12.2009</b>	<b>655 583</b>	<b>0</b>	<b>12 176</b>	<b>15 893</b>	<b>18 179</b>	<b>10 095</b>	<b>711 926</b>
<b>Fremdkapital</b>							
Verpflichtungen gegenüber Banken	24 918	0	40 000	0	0	0	64 918
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	160 369	299 233	0	0	0	0	459 602
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	105 986	950	16 159	8 978	24 638	1 111	157 822
<b>Total Fremdkapital per 31.12.2010</b>	<b>291 273</b>	<b>300 183</b>	<b>56 159</b>	<b>8 978</b>	<b>24 638</b>	<b>1 111</b>	<b>682 342</b>
<b>Total Fremdkapital per 31.12.2009</b>	<b>282 866</b>	<b>301 680</b>	<b>23 511</b>	<b>16 586</b>	<b>41 984</b>	<b>0</b>	<b>666 627</b>

### Anhang 12 - Bilanz nach In- und Ausland

	31.12.2010		31.12.2009	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	10 237	0	11 138	0
Forderungen gegenüber Banken	50 343	586 824	24 371	600 905
Forderungen gegenüber Kunden	15 285	18 836	9 926	36 038
Hypothekarforderungen	40 674	2 204	24 309	2 040
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 480	43	3 107	92
Sachanlagen	8 345	0	9 504	0
Rechnungsabgrenzungen	12 515	12	12 980	14
Sonstige Aktiven	507	1 731	695	13 935
<b>Total Aktiven</b>	<b>139 386</b>	<b>609 650</b>	<b>96 030</b>	<b>653 024</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	64 918	0	15 141	6 129
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	451 156	8 446	450 415	6 776
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	108 887	48 935	135 026	53 140
Rechnungsabgrenzungen	12 431	0	18 822	0
Sonstige Passiven	5 750	5 283	6 880	7 336
Wertberichtigungen und Rückstellungen	100	0	985	0
Aktienkapital	35 000	0	35 000	0
Allgemeine gesetzliche Reserven	1 200	0	300	0
Andere Reserven	5 300	0	5 300	0
Gewinnvortrag	54	0	70	0
Jahresgewinn	1 576	0	7 734	0
<b>Total Passiven</b>	<b>686 372</b>	<b>62 664</b>	<b>675 673</b>	<b>73 381</b>

## Anhang 13 - Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2010		31.12.2009	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa				
- Niederlande	585 609	78.2	600 796	80.2
- Schweiz	139 386	18.6	96 030	12.8
- Deutschland	21 768	2.9	48 130	6.4
- Grossbritannien	25	0.0	32	0.0
- Frankreich	129	0.0	212	0.0
- Luxemburg	0	0.0	9	0.0
- Irland	1	0.0	2	0.0
Übriges Europa	1 878	0.3	2 867	0.4
<b>Total Europa</b>	<b>748 796</b>	<b>100.0</b>	<b>748 078</b>	<b>99.9</b>
Übersee				
- Südamerika	75	0.0	528	0.1
- Vereinigte Staaten von Amerika	0	0.0	0	0.0
Übrige Länder Übersee	165	0.0	448	0.1
<b>Total Übersee</b>	<b>240</b>	<b>0.0</b>	<b>976</b>	<b>0.1</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>749 036</b>	<b>100.0</b>	<b>749 054</b>	<b>100.0</b>

Die Gliederung erfolgt nach dem Prinzip des Gegenparteien-Domizils.

## Anhang 14 - Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

	CHF	EUR	USD	Übrige	Total 31.12.2010
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	9 457	780	0	0	10 237
Forderungen gegenüber Banken	605 183	14 126	12 247	5 611	637 167
Forderungen gegenüber Kunden	14 475	19 289	207	150	34 121
Hypothekarforderungen	42 878	0	0	0	42 878
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 282	154	0	87	1 523
Sachanlagen	8 345	0	0	0	8 345
Rechnungsabgrenzungen	12 499	28	0	0	12 527
Sonstige Aktiven	884	1 354	0	0	2 238
<b>Total Aktiven</b>	<b>695 003</b>	<b>35 731</b>	<b>12 454</b>	<b>5 848</b>	<b>749 036</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	64 856	0	0	62	64 918
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	459 602	0	0	0	459 602
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	108 548	30 126	12 281	6 867	157 822
Rechnungsabgrenzungen	12 431	0	0	0	12 431
Sonstige Passiven	5 667	5 366	0	0	11 033
Wertberichtigungen und Rückstellungen	100	0	0	0	100
Aktienkapital	35 000	0	0	0	35 000
Allgemeine gesetzliche Reserven	1 200	0	0	0	1 200
Andere Reserven	5 300	0	0	0	5 300
Gewinnvortrag	54	0	0	0	54
Jahresgewinn	1 576	0	0	0	1 576
<b>Total Passiven</b>	<b>694 334</b>	<b>35 492</b>	<b>12 281</b>	<b>6 929</b>	<b>749 036</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>669</b>	<b>239</b>	<b>173</b>	<b>-1 081</b>	

## Informationen zu Ausserbilanzgeschäften

in 1 000 CHF

### Anhang 15 - Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
Kreditsicherungsgarantien	227	269
Übrige Eventualverpflichtungen	64	123
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>291</b>	<b>392</b>

Die bank zweiplus ag ist der Mehrwertsteuergruppe der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, angeschlossen und haftet als Mitglied solidarisch für Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

### Anhang 16 - Aufgliederung der unwiderruflichen Zusagen

	31.12.2010	31.12.2009
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung	5 150	7 156
<b>Total unwiderrufliche Zusagen</b>	<b>5 150</b>	<b>7 156</b>

### Anhang 17 - Aufgliederung der offenen derivativen Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	283	283	5 410
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
<b>Total Zinsinstrumente per 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>283</b>	<b>283</b>	<b>5 410</b>
<b>Total Zinsinstrumente per 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>5 410</b>
<b>Devisen / Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	8	0	429	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
<b>Total Devisen / Edelmetalle per 31.12.2010</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>429</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Devisen / Edelmetalle per 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
Berichtsjahr	8	0	429	283	283	5 410
Vorjahr	0	0	0	8	8	5 410
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
Berichtsjahr	8	0		283	283	
Vorjahr	0	0		8	8	

## Anhang 18 - Treuhandgeschäfte

	31.12.2010	31.12.2009
Treuhandanlagen bei Drittbanken	0	0
Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	71 636	104 570
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>71 636</b>	<b>104 570</b>

## Anhang 19 - Kundenvermögen

In Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2009
Vermögen mit Verwaltungsmandat	1 801	1 919
Übrige Kundenvermögen	3 874	4 287
<b>Total Kundenvermögen</b>	<b>5 675</b>	<b>6 206</b>
davon Doppelzählungen	0	0
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss	-279	-343

Die Berechnung und der Ausweis der Kundenvermögen erfolgt nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht zu den Rechnungslegungsvorschriften. Zu den Kundenvermögen zählen alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögenswerte von Kunden. Im Kundenvermögen enthalten sind grundsätzlich alle Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, Fest- und Treuhandgelder sowie alle bewerteten Vermögenswerte.

Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Vermögenszufluss oder -abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Nicht zum Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss zählen titel- und währungsbedingte Marktveränderungen, Zinsen und Dividendenzahlungen sowie bezahlte Gebühren.

## Informationen zur Erfolgsrechnung

in 1 000 CHF

### Anhang 20 - Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2010	2009
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.
Wertschriften	-127	-252
Devisen und Edelmetalle	11 272	11 208
<b>Total Erfolg Handelsgeschäft</b>	<b>11 145</b>	<b>10 956</b>

### Anhang 21 - Personalaufwand

	2010	2009
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.
Gehälter	18 079	17 450
Sozialleistungen	2 982	3 352
Übriger Personalaufwand	1 569	1 467
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>22 630</b>	<b>22 269</b>

### Anhang 22 - Sachaufwand

	2010	2009
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.
Raumaufwand	1 821	1 630
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	1 974	1 942
Werbekosten	1 753	1 589
Beratung & Dienstleistungen	18 973	20 916
Übriger Geschäftsaufwand	1 864	2 860
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>26 385</b>	<b>28 937</b>

In der Position Beratung & Dienstleistungen sind Kosten für ausgelagerte Dienstleistungen (Outsourcing) von TCHF 17 042 (Vorjahr TCHF 19 296) enthalten.

### Anhang 23 - Steueraufwand

	2010	2009
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.
Aufwand für laufende Ertragssteuern und Kapitalsteuern	499	2 240
<b>Total Steueraufwand</b>	<b>499</b>	<b>2 240</b>

## Anhang 24 - Ausserordentlicher Ertrag

	2010	2009
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	131	0
Auflösung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	365
Ertrag aus Gewährleistungsansprüche	0	211
Übriger betriebs- und periodenfremder Ertrag	0	48
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>131</b>	<b>624</b>

## Anhang 25 - Ausserordentlicher Aufwand

	2010	2009
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.
Übriger betriebs- und periodenfremder Aufwand	0	311
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>0</b>	<b>311</b>

# Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

## Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der bank zweiplus ag, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der bank zweiplus ag, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenom-

menen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

**Patrick Schwaller**

Zugelassener Revisionsexperte

**Bruno Patusi**

Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Zürich, 24. Februar 2011

